

Ein Saisonstart mit Kontrasten

Musikverein: Rudolf Buchbinder mit den „Grazern“ unter Anna Rakitina

Altbewährtes und ganz Neues: Die Saisoneroöffnung mit den Grazer Philharmonikern verhiess programmatische Kontraste. Einerseits war mit Rudolf Buchbinder der Grandseigneur der österreichischen Klavierinterpreten und mit den Philharmonikern die gern gesehenen Ehrenmitglieder des Musikvereins zu Gast. Buchbinder spa-

zierte denn auch mit schlafwandlerischer Sicherheit durch die Naturbilder von Edvard Griegs Klavierkonzert in a-Moll, mit klarer Verortung, aber ohne übertriebene Romantisierung.

Das Neue fand sich dann mit dem Debüt der jungen Dirigentin Anna Rakitina im Stefaniensaal ein, einem Namen, den man in letzter Zeit häufig begegnet. Zu-

dem, und das darf durchaus als Statement gewertet werden, wurde das Konzert und somit die Saison mit einer posthumen Uraufführung von Friedrich Cerhas „Vorspiel zu einer Komödie“ eingeläutet, einer handfesten, quirligen Auseinandersetzung mit Marimba.

Wie so oft – und das ist beileibe nichts Schlechtes – fand auch Richard Strauss seinen Platz. Mit „Also sprach Zarathustra“ ließ man den Sonnenaufgang die Brücke zu Grieg bauen. Dass die Tutti-Passagen manchmal an etwas breitem Klang litten, machten die kammermusikalisch reduzierten Stellen ohne Weiteres vergessen. R. Schwarz